

Der Vergilkommentar des Carvilius Pictor und die Scholia Danielis

Kettner hat in seiner Fragmentsammlung des Cornelius Labeo (1877) als Frg. 20 ein Statusscholion aufgenommen, das unter dem Namen *Corvilius* überliefert ist und nur durch die hierfür von O. Jahn vorgeschlagene Lesung *Cornelius* die Beziehung auf Corn. Labeo empfangen hat. Das Statusscholion *Theb.* IV 482 S. 226 Jahnke kehrt ohne Autornamen in den Scholia Danielis, dem Servius auctus *Aen.* I 297 S. 110 Thilo wieder; die Abweichungen bei Serv. auct. setze ich in Klammern: *Corvilius quattuor Mercurios esse scribit (quidam sane quattuor Mercurios dicunt): unum Iovis et Maiae filium, alterum Caeli et Diei, tertium Liberi et Proserpinae, quartum Iovis et Cyllenes, a quo Argus occisus est. quem ipsum ob hanc causam Graeci profugum dicunt, Aegyptiis autem literas demonstrasse perhibent*). Die Stelle spielt für Labeo und auch für die Indices deorum eine wichtige Rolle; vgl. W. Michaelis, *De origine indicis deorum cognominum* (Diss. Berlin 1898) S. 77. Dass aber Corn. Labeo von der Stelle fernzuhalten ist, bemerkte zuerst mit Recht W. Kahl, *Corn. Labeo* (Philolol. Suppl. V 1889) S. 734 f. Von der palaeographischen Unwahrscheinlichkeit der Änderung abgesehen, wird Labeo nirgendwo bloss mit dem Namen *Cornelius* zitiert. Trotzdem wird neuerdings wieder die Stelle verwandt, um Labeos Bedeutung für die Vergilerklärung herauszuarbeiten; vgl. W. A. Baehrens, *Corn. Labeo atque eius comm. Verg.* (1918) S. 210, G. Funaioli, *Esegesi Virg. antica* (1930) S. 481, P. Wessner, *Ph. W.* 51 (1931) Sp. 208. Die Gelehrsamkeit und ihre Art, wie sie in der Stelle sich zeigt, soll wohl den Ausschlag geben.

Hier aber möchte ich mit einem eigenen Vorschlag hervortreten. Man schreibe für *Corvilius Carvilius*. Das ist dann *Carvilius Pictor*, der in der Donatvita Vergils unter den *obtretractores* Vergils S. 65, 18 R. genannt wird. Ihn lässt sich ähnliche Gelehrsamkeit wie Corn. L. zuschreiben, wenn anders er sich durch sachkundige Kritik an Vergil den Namen *Aeneomastix* (vgl. Serv. *ecl.* 2, 23 S. 21 Th. *Vergiliomastix*) verdient hat. Der Urheber der Servius auctus-Stelle über die 4 Merkure und des Status-Scholions war der Vergilkommentar des Carvilius Pictor.

Charlottenburg

Hans Lucas.

[Der glückliche Einfall von H. Lucas hat eine schwierige Frage der Labeo-Forschung endgiltig erledigt, wenn seiner Vermutung nicht noch eine grössere Bedeutung bei der Suche nach dem Verfasseramen der Scholia Danielis zukommt. Formuliert hat das Problem am besten G. Wissowa, der über das Status-Scholion schreibt *R. E.* IV 1354 f. 'Da die Stelle aus dem Interp. Serv. *Aen.* I 297 wörtlich abgeschrieben ist, so steckt in *Corvilius (Cornificius* Osann, *Corvinus* Herg, *Cornutus* Vollmer) wohl der Name, unter dem der Statusscholiast diesen erweiterten Vergilkommentar las.' Entweder besitzen wir also jetzt den Verfasseramen der Scholia Danielis, den diese trugen, als sie ohne den Servius ein Buch für sich bildeten und von den Statusscholien im Verlaufe ihrer Entstehungsgeschichte benutzt wurden. Freilich ist über Carvilius Pictor allzuwenig bekannt (*R. E.* III 1631). So bleibt allerdings auch noch die andere Möglichkeit, dass die Scholia Danielis den Verfasseramen Carv. P. zur Zeit der Statusscholien nicht trugen, sondern der Name dort nur als Gewährsmann zu lesen war. In diesem Falle gehört Carv. P. zusammen mit Corn. Labeo unter die Quellen des Servius auctus. E. Bickel.]